

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 37. Dienstag, den 6. August 1822.

**Fünfzigjähriges Meister-Jubiläum zu
Leipzig.**

Folgender Bericht möge in unserm Tageblatt neben vielen andern Beweisen aufbewahrt werden, daß Redlichkeit, Treue und gewissenhafte Pflichterfüllung in unserer Stadt nicht kaltherzig übersehen, sondern nach Verdienst anerkannt und gewürdigt werden.

Am 22. Juli wurde von den ältesten Mitgliedern der hiesigen Kürschner-Innung das 50jährige Meister-Jubiläum eines ihrer Mitglieder, des Herrn Handwerkschreibers der Innung, Traugott Meyer, der ihre vieljährige Achtung und Liebe genießt, auf folgende Weise gefeiert *). — Nachdem sich die zwölf Mitglieder am Morgen des festlichen Tages versammelt hatten, wurde von einem derselben eine kurze auf diese Feierlichkeit Bezug habende Anrede gehalten, dem Jubelgreise, im Namen

*) Der Jubelstag war eigentlich am 18. Juli; da aber nach einer gewissen Stiftung am 22. Juli ohnedies ein kleines Fest statt findet, welches nach des Testators Willen von zwölf Thomaschülern durch Absingung geistlicher Gesänge verherrlicht werden soll; so glaubte man das genannte Jubelfest sehr schicklich damit verbinden zu können.

der gesammten Innungs-Mitgliedschaft, zu dem froh erlebten seltenen Tage der herzlichste Glückwunsch gebracht, dem Höchsten für die ihm seit einem halben Jahrhundert und lebenslang erwiesene Gnade gedankt, und dem achtungswerthen Greise wegen seiner so ununterbrochenen Redlichkeit, Treue und Pflichterfüllung auf die wärmste und herzlichste Weise gehuldigt. Dies geschah dann auch noch besonders durch Absingung eines eigens dazu verfertigten Dankliedes, welchem unsere trefflichen Thomaner mehrere schöne und passende Motetten folgen ließen.

Bei einem zwar einfachen aber frohen Mittagemahl wurde dem Jubelgreise der Ehrentrunk in einem für ihn verfertigten Pokal gebracht, auf welchem der Jubelstag, nebst den eilf Namen der Mitältesten, welche ihm denselben aus Liebe und Dankbarkeit zum Andenken verehrten, eingegraben waren. Man ließ den allgemein geachteten Greis im Silberhaare wiederholt hoch leben, und das prunklose Mahl wurde von hoher und wahrhafter Freude gewürzt. Nach aufgehobener Tafel wurde der festliche Tag durch ein kleines Gartenvergnügen in Gottes schöner Natur beschlossen, wobei die tiefe Rührung des Gefeierten unverkennbar